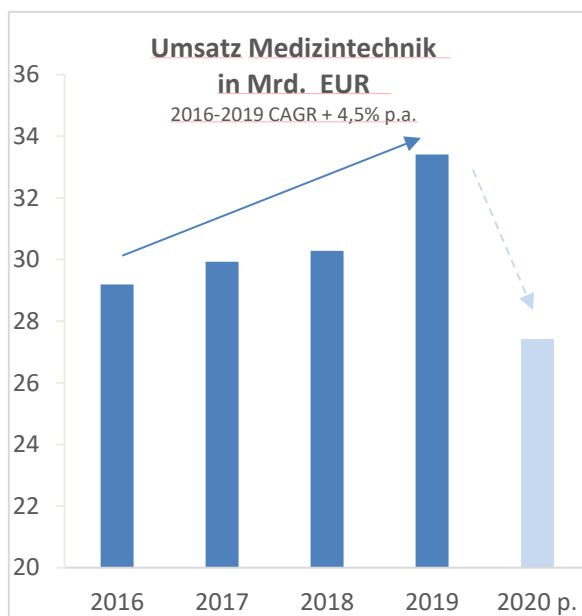


Medizintechnik ist in unterschiedlichem Maße von der Coronakrise beeinflusst

Der Mangel an Masken und Beatmungsgeräten hat eine Diskussion ausgelöst, wie Deutschland als Produktions- und Forschungsstandort von Medizintechnik zu sichern und zu stärken ist. Ziel ist es, eine größere Unabhängigkeit zu erreichen, um in Zukunft Lieferengpässe zu vermeiden. Eine ähnliche Diskussion findet derzeit in der Pharmaindustrie statt.

Kommt nach stetigem Wachstum nun eine Delle?

Seit Jahren kennt die Medizintechnikbranche in Deutschland nur Wachstum: Auch im Jahr 2019 erwirtschafteten die 1.375 deutschen Medizintechnikhersteller ein Plus von über 10 % und erzielten damit einen Gesamtumsatz von 33,4 Mrd. €. Das Inlandsgeschäft lag mit 11,5 Mrd. € um mehr als 9 % über dem Vorjahresniveau. Die Exporte konnten sogar um rund 11 % auf fast 22 Mrd. € gesteigert werden. Die Branche ist mittelständisch geprägt, die FuE-Quote liegt bei etwa 9 %.



In diesem Jahr hingegen ist die Entwicklung bisher sehr heterogen: Laut Branchenfachverband SPECTARIS, dem deutschen Industrieverband für Optik, Photonik, Analysen- und Medizintechnik, haben alle medizintechnischen Unternehmen ihre Produktionskapazitäten ausgeweitet, deren Produkte in unmittelbarem Zusammenhang mit der Behandlung von COVID-19-Erkrankten stehen. So profitieren insbesondere Hersteller von Beatmungsgeräten, anderen intensivmedizinischen Geräten und Krankenhaus- und Pflegebetten. Ganz anders sieht es hingegen bei Produzenten aus, deren Produkte mit der Ausstattung von OP-Räumen zu tun haben. Diese traf der Rückgang des normalen Krankenhausbetriebs deutlich, der mit einer Absage bzw. Verschiebung vieler auch elektiver Operationen einher ging. Laut aktueller [Umfrage](#) von MedicalMountains und SPECTARIS bewerten zwei Drittel der befragten Medizintechnikunternehmen die aktuelle Geschäftslage als verschlechtert; 61 % verzeichnen eine deutlich geringere Nachfrage nach medizintechnischen Produkten. Auch in den Lieferketten macht sich die Pandemie bemerkbar: Über logistische Engpässe klagen 47 %, 42 % berichten über fehlende

Quelle: SPECTARIS, MedicalMountains

Zuliefererprodukte. Eine längere, durch Corona bedingte Abschwächung der Auftragslage könnte trotz eines überwiegend positiven Jahresbeginns zu deutlichen Umsatzeinbrüchen im Gesamtjahr führen. Bei einem Hochfahren der Wirtschaft ab Juni rechnen die Unternehmen im Jahresvergleich 2020/2019 mit einem Einbruch des Umsatzes von durchschnittlich 18 % (s. Grafik). In einem Downside Case - einem Lockdown bis August - halten die befragten Unternehmen sogar ein Minus von etwa 28 % für möglich.

Neue Medizinprodukte-Verordnungen wurden verschoben

Ursprünglich sollten die neuen Medizinprodukte-Verordnungen Medical Device Regulation und In-Vitro-Diagnostika Regulation (MDR) die alten [Medizinprodukte-Richtlinien](#) bis Mai 2020 ablösen. Die EU-Kommission hat am 3. April 2020 den Vorschlag gemacht, den Geltungsbeginn der MDR angesichts der COVID-19-Pandemie um ein Jahr auf den 26. Mai 2021 zu verschieben, Beginn und Ende der Übergangsfristen allerdings beibehalten. Der Vorschlag sieht vor, Re-Zertifizierungen bis Mai 2021 weiterhin unter den bisherigen Medizinprodukte-Richtlinien zuzulassen. Die Branche wünscht sich allerdings eine Verschiebung des gesamten Prozesses inklusive Übergangsfristen um vier Jahre und begründet das insbesondere mit einer zu geringen Zahl an Zulassungsstellen.

Stärkung des Gesundheits- und MedTech-Standorts Deutschland erwartet

Sicherlich wird im Zusammenhang mit der Corona-Krise ein gesamtgesellschaftlicher Dialog intensiviert werden, der den Gesundheits- und MedTech-Standort Deutschland und seine Infrastruktur analysiert und stärkt. Denn Fakt ist: Die Medizintechnik lebt auch in Zukunft von ihren Innovationen und ihrer schnellen Verfügbarkeit für die Patienten.

Düsseldorf, den 07.05.2020

Johanna Eckert-Kömen
Managing Director
Healthcare, Pharma & Chemicals

Telefon: +49 211 8221-4485
Mobil: +49 174 1925157
E-Mail: Johanna.Eckert-Koemen@ikb.de
Internet: <http://www.ikb.de>

Disclaimer:

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die auf Grund ihres Berufes/Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG Entscheidungen über ihre Geldanlage und die Inanspruchnahme von Wertpapier(neben-)dienstleistungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder eine (i) Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung oder (iii) eine Einladung zur Zeichnung oder (iv) ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass die steuerliche Behandlung einer Transaktion von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Stellungnahmen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

Bei der Unterlage handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse i.S.d. Art. 36 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/565 oder Empfehlung i.S.d. Art. 3 Abs. 1 Nr. 35 Verordnung (EU) 596/2014.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Werbemitteilung ist untersagt. Die Verwendung oder Weitergabe der Unterlage in jeglicher Art und Weise an Dritte (z.B. Geschäftspartner oder Kunden) für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.

Ansprechpartner in der IKB Deutsche Industriebank AG

40474 Düsseldorf
Wilhelm-Bötzkens-Straße 1
Telefon +49 211 8221-0

Johanna Eckert-Kömen
Healthcare, Pharma & Chemicals
Telefon +49 211 8221-4485

7. Mai 2020

Herausgeber: IKB Deutsche Industriebank AG

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Sitz: Düsseldorf

Handelsregister: Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Karl-Gerhard Eick

Vorstand: Dr. Michael H. Wiedmann (Vorsitzender), Claus Momburg